



Bundesamt für
Auswärtige Angelegenheiten
Zentralstelle für das Auslandsschulwesen



Deutsches Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz



DSD II

Modellsatz 4

Deutsches Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz



DSD II

Modellsatz 4

Leseverstehen

Texte und Aufgaben

Familienname, Vorname

Gruppennummer

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Leseverstehen
Texte und Aufgaben**

Der Prüfungsteil Leseverstehen besteht aus vier Teilen. Für die Bearbeitung der vier Teile haben Sie insgesamt 75 Minuten Zeit. Anschließend haben Sie 10 Minuten Zeit, um die Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Teil 1

Lesen Sie die Überschriften (A–I) und die nachstehenden Kurztexte (1–5).

Welche Überschrift passt zu welchem Kurztext?

Schreiben Sie den richtigen Buchstaben (A–I) in die rechte Spalte.

Sie können jeden Buchstaben nur einmal wählen. Vier Buchstaben bleiben übrig.

Energiesparen

Beispiel:

Z	Gezielte Belüftung
----------	---------------------------

Aufgaben:

A	Erneuerbare Energien
B	Unbeachtete Energiefresser
C	Alternative Heizungen
D	Energieeinsparung per Gesetz
E	Schutz vor der Wärme
F	Verzicht auf persönlichen Komfort
G	Müll kann wertvoll sein
H	Lange Wege lohnen sich
I	Ökologisch problematische Globalisierung

Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Leseverstehen
Texte und Aufgaben

0	Beispiel: Heizenergie wird immer teurer. Hier gibt es viele einfache, aber trotzdem effektive Einsparmöglichkeiten, man muss nur daran denken und darf nicht zu bequem sein. So sollten Fenster nie dauerhaft oder zu lange geöffnet sein. Mehrmals täglich kurzes Stoßlüften in Wohnräumen reicht für frische Luft aus. Öffnen Sie das Fenster für einige Minuten weit, sodass die Luft einmal komplett zirkulieren kann. So tun Sie der Umwelt, aber vor allem auch Ihrem Portemonnaie einen Gefallen!	Z
1	Viele Menschen machen Fernseher und Musikanlagen mit der Fernbedienung aus, aber denken dabei nicht daran, dass diese Geräte weiter Strom verbrauchen. Ähnlich sieht es mit dem PC aus, denn auch wenn er heruntergefahren ist, verbraucht er noch Energie, und zwar mehr als wir denken. Besser ist es also, diese Geräte ganz abzuschalten. Dazu müssen sie vollständig vom Stromnetz getrennt werden. Hängen mehrere Geräte an einer Steckdose, genügt eine Steckdosenleiste mit Abschaltknopf. Auch Zeitschaltuhren kann man hier sinnvoll einsetzen.	
2	Die meisten Menschen nutzen ihr Auto ganz alleine, obwohl es fünf Sitzplätze hat. Alle Versuche, Fahrgemeinschaften für den Weg zur Arbeit ins Leben zu rufen, waren bisher ohne Erfolg, weil fast niemand etwas von seiner Bequemlichkeit aufgeben möchte. Wenn man die öffentlichen Verkehrsmittel nutzt oder Fahrrad fährt, schont man die Umwelt noch mehr, weil so logischerweise weniger Treibstoff verbraucht wird. Kurze Strecken kann man oft zu Fuß oder mit dem Fahrrad schneller zurücklegen und hält sich dabei sogar noch fit!	
3	Erdbeeren im Winter? Das muss nicht sein. Saisonales Obst und Gemüse aus der Region sind umweltfreundlicher. Auf den ersten Blick erscheint es wunderbar, dass die Jahreszeiten quasi aufgehoben sind, aber bei näherem Hinsehen erkennt man die Energieverschwendung. Man denke nur an die langen Transportwege per LKW oder sogar per Flugzeug und die künstlich beheizten und beleuchteten Gewächshäuser. Nicht anders beim Fleisch: Muss es denn unbedingt Rinderfilet aus Übersee sein? Das ist mit artgerechter Haltung und umweltgerechter Landwirtschaft ebenfalls nicht zu vereinbaren.	
4	Früher bevorzugte die Mehrheit möglichst weißes und glattes Papier, ohne sich Gedanken darüber zu machen, wie viel Giftstoffe und Energie bei der Herstellung nötig waren. Mittlerweile ist es ins Bewusstsein gedrungen, dass Schulhefte, Schreibblocks und Druckerpapier aus altem Papier unsere Ressourcen schonen: Bei der Produktion dieses Papiers wird weitaus weniger Energie und Wasser benötigt. Schreibwaren mit dem Umweltsiegel „Blauer Engel“ sind aus recyceltem Papier. Der Recyclingkreislauf sollte schon bei der Trennung des Hausmülls beginnen.	

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Leseverstehen
Texte und Aufgaben**

5	Die Europäische Union hat eine neue Verordnung erlassen, die ein stufenweises Verbot der Produktion von herkömmlichen Glühbirnen vorsieht. In einigen Jahren dürfen nur noch Energiesparlampen hergestellt und verkauft werden. Das bedeutet eine Energieersparnis von bis zu 80 Prozent. Allerdings gibt es auch vereinzelt Bedenken von Seiten der Umweltschutzverbände, weil die meisten Energiesparlampen giftige Stoffe enthalten, die schwer abzubauen sind. Unbestritten ist dagegen die Schonung von Rohstoffen durch die lange Lebensdauer der neuen Leuchtmittel.	
----------	--	--

Ende Teil 1

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Leseverstehen
Texte und Aufgaben**

Teil 2

Lesen Sie den Text und die Aufgaben 6–12.

Kreuzen Sie bei jeder Aufgabe (6–12) an: „richtig“, „falsch“ oder „Der Text sagt dazu nichts“.

Probanden in Windeln

Babys sind viel schlauer, als man bisher gedacht hat. Das Urteil eines Babys lässt keine Zweifel offen, wenn es um das Erkennen von guten und bösen Menschen geht. Dabei tut das Baby eigentlich nur, was wir alle tun: Personen einschätzen - anhand des Aussehens, der Handlungen und des Umgangs mit anderen. So bewerten wir, ob diese Person ein verlässlicher Partner ist. Derartige Menschenkenntnis ist für den Homo sapiens, das soziale Lebewesen, das nur gemeinsam mit anderen wirklich stark ist, überlebenswichtig. Das Verblüffende: Laut einer Studie besitzen sogar sechs Monate alte Babys bereits die Gabe, zwischen Freund und Feind zu unterscheiden und daraus auch Konsequenzen zu ziehen. Das überraschte selbst die Forscher, welche die Babys und ihre moralischen Werturteile beobachtet hatten.

„Dass Babys dies tun können, ist unglaublich beeindruckend“, so Kiley Hamlin von der Yale-Universität. „Es zeigt, dass wir essenzielle soziale Fähigkeiten von Anbeginn an besitzen.“ Anders gesagt: Vom ersten Schrei an haben wir die notwendigen mentalen Fähigkeiten, um dem Chaos um uns herum einen Sinn zu geben und zu verstehen, wie die Welt funktioniert. Gewisse physikalische Grundgesetze etwa scheinen schon in die Wiege gelegt, beispielsweise das Kontinuitätsprinzip. So folgern Babys, dass ein Ball, wenn er hinter eine Abschirmung rollt, auf der anderen Seite wieder auftauchen sollte. Und auch das gilt mittlerweile als sicher: Kinder bewältigen einfache arithmetische Aufgaben ganz ohne Matheunterricht - und zwar bereits im zarten Alter von sechs Monaten.

Warum findet die Forschung all das erst jetzt heraus, was manche Eltern schon intuitiv wussten? Man habe den Babys lange Zeit einfach nicht die richtigen Fragen gestellt, erklärt Tricia Striano, oder gar keine. „Viele Wissenschaftler haben sich vor unter Einjährigen gescheut - weil sie nicht mit uns reden können. Bringt man sie aber in die richtige Situation, erzählen Babys, was sie wissen - wenn auch in einer anderen Sprache.“ Was Säuglinge alles können, belegt auch eine unlängst im Fachblatt PLoS ONE vorgestellte Studie von Striano. Gemeinsam mit ihren früheren Kollegen vom Leipziger Max-Planck-Institut wies sie nach, dass Babys schon mit drei Monaten Furcht in Gesichtern anderer Menschen erkennen und auch deren Ursache ausmachen können. „Mit drei Monaten ist das Gehirn in der Lage, auf soziale Hinweise wie die Blickrichtung und den Gesichtsausdruck eines Erwachsenen selektiv zu reagieren“, sagt Tricia Striano. „Und das Baby kann diese Hinweise auch mit Dingen in seiner Umgebung in Verbindung bringen.“ Bis vor kurzem war die Wissenschaft noch davon ausgegangen, dass Kinder Signale, die nicht direkt an sie selbst gerichtet sind, frühestens mit einem Jahr verstehen.

„Kinder lernen vom Menschen“, sagt Striano. „Je besser die Hinweise sind, die Eltern ihnen geben, desto besser lernen sie.“ Sie glaubt, dass man die Fähigkeiten von Babys nicht unterschätzen dürfe,

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Leseverstehen
Texte und Aufgaben**

denn es sei wichtig, mit einem Kind schon in den ersten Lebensmonaten so häufig wie möglich zu interagieren.

		richtig	falsch	Der Text sagt dazu nichts.
		A	B	C
6	Schon Babys können Menschen nach ihrem Verhalten beurteilen.			
7	Die Forscher haben die Ergebnisse ihrer Studie erwartet.			
8	Kiley Hamlin meint, dass alle sozialen Kompetenzen angeboren sind.			
9	Manche Eltern setzen sich mit der frühkindlichen Sprachentwicklung bewusst auseinander.			
10	Mit drei Monaten können Babys noch nicht erkennen, warum Menschen Angst haben.			
11	Drei Monate alte Babys können soziale Hinweise mit anderen Reizen in ihrer Nähe kombinieren.			
12	Eltern fördern ihre Kinder in den ersten Lebensmonaten sehr intensiv.			

Ende Teil 2

Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Leseverstehen
Texte und Aufgaben

Teil 3

Sie finden unten einen Lesetext. Dieser Text hat fünf Lücken (Aufgaben 13–17).

Setzen Sie aus der Satzliste (A–G) den richtigen Satz für jede Lücke ein.

Zwei Sätze bleiben übrig. Als erstes lesen Sie ein Beispiel.

Das Beispiel hat die Lösung **Z**.

Nomaden der Lüfte

Im Frühjahr und Herbst zeigt sich Jahr für Jahr das gleiche Schauspiel am Himmel: Riesige Vogelscharen begeben sich wieder auf Reisen. **(0)** **Z** . Manche legen dabei nur mehrere hundert Kilometer zurück, andere hingegen ziehen über 20.000 Kilometer weit, überqueren ganze Kontinente, Wüsten und Meere, oft ohne eine Rast einzulegen.

Vor allem Insektenfresser ziehen im insektenfreien Winter aus Mitteleuropa fort und dorthin, wo das Nahrungsangebot gerade günstig ist, zum Beispiel nach Westafrika. Die weite Reise ist mit vielen Gefahren verbunden. Wer nicht genug Fett gespeichert hat, erreicht sein Ziel nicht immer. **(13)** . Außerdem gehen vom Menschen Bedrohungen aus, etwa durch Jagd oder Zerstörung der Lebensräume. Von den 2 Milliarden Vögeln, die zum Beispiel die Sahara überqueren, sterben 80 Millionen, bevor sie an ihrem Ziel ankommen.

Faszinierend ist der außergewöhnliche Orientierungssinn der Zugvögel. Selbst in einer unvertrauten Umgebung verirren sie sich nie. Auch Unpünktlichkeit ist ihnen fremd, weshalb sie als Meister der räumlichen und zeitlichen Präzision betrachtet werden. **(14)** . Die meisten finden auch ihre Ziele punktgenau wieder.

Übrigens sind Zugvögel schon in der Antike auf Interesse gestoßen. Der Philosoph und Naturkundler Aristoteles erhob die Vogelkunde in den Rang einer Wissenschaft. Er stellte unter anderem die Hypothese auf, dass die Vögel schlafend am Grunde eines Sees überwintern. **(15)** . In der Antike war es unüblich, weite Reisen zu unternehmen, auf denen man Vögel in anderen Ländern hätte beobachten können. Erst am Ende des 19. Jahrhunderts kam es zu einer systematischen Erforschung des Vogelzugs.

Inzwischen bedient man sich bei der Zugvogelforschung neuester Technologien, etwa des Radars und der Funkpeilung. Die Reichweite dieser Techniken ist allerdings begrenzt. **(16)** . Immer wieder kommt es dabei vor, dass die Vögel aus dem Messbereich hinausfliegen. 1990 ereignete sich ein Durchbruch in der Vogelzugforschung. Die Peilsender waren nun so winzig und leicht, dass man sie auch Vögeln auf den Rücken schnallen konnte. Die Antenne des „Sender-Rucksacks“ ist permanent in Verbindung mit vier Satelliten, die in ca. 850 Kilometer Höhe die Erde umkreisen.

Nie zuvor wurden so viele neue Erkenntnisse über Zugvögel gewonnen wie in den letzten Jahrzehnten. **(17)** . Abgesehen von ihrer Bedrohung durch den Menschen bleibt nämlich auch die globale Klimaerwärmung für den Vogelzug nicht ohne Folgen. Wenn die Tendenz zur Klimaerwärmung anhält, könnte sich innerhalb von 15 Jahren noch einiges bei den Zugvögeln ändern.

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Leseverstehen
Texte und Aufgaben**

Z	Schätzungen zufolge sind pro Jahr weltweit 50 Milliarden Vögel als Zugvögel unterwegs.
A	Ankunfts- und Abflugzeiten lassen sich bei manchen Arten relativ exakt vorherbestimmen.
B	Einige mitteleuropäische Zugvögel fliegen später oder gar nicht mehr weg.
C	Aber auch noch nie waren Zugvögel so stark gefährdet wie heute.
D	Auch Stürme oder Hagelschauer können ein Zugvogelleben dramatisch beenden.
E	Deshalb müssen die Wissenschaftler den Tieren mit Auto und Flugzeug folgen.
F	Die Versuche ergaben bald, dass der Zeitpunkt des Abflugs, die Flugdauer und Flugrichtung bei Zugvögeln genetisch festgelegt sind.
G	Heute erscheinen seine Theorien skurril, doch damals waren die Erkenntnismöglichkeiten eng begrenzt.

Ende Teil 3

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Leseverstehen
Texte und Aufgaben**

Teil 4

Lesen Sie den Text und die Aufgaben 18–24.

Kreuzen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.

Studieren im Ausland

Studieren und zugleich ein anderes Land kennen lernen – davon träumen viele Studenten. Und nicht selten lassen sich durch einen Abstecher ins Ausland die Berufsaussichten verbessern, denn in vielen Bereichen ist Auslandserfahrung eine wichtige Voraussetzung. Doch wenn Thomas von seinem Studium im irischen Limerick berichtet, klingt es eher nach Urlaub. „Man ist raus aus dem Trott und kann das richtig genießen“, schwärmt der Erasmus-Stipendiat aus Siegen und erzählt von wilden Partys mit den Kommilitonen. „Eigentlich wollte ich ja richtig studieren, aber dann habe ich in Limerick schnell festgestellt, dass mich die Seminare später an meiner Heimat-Uni nicht weiterbringen.“ Was für Thomas plausibel klingt, kritisieren andere. Sie fordern eine Reform des Erasmus-Programms.

Mittlerweile nutzen etwa 24.000 Studenten aus Deutschland das Erasmus-Stipendium der EU, um für ein oder zwei Semester an eine ausländische Uni zu gehen. Dafür bekommen sie durchschnittlich 155 Euro im Monat und sind von Studiengebühren befreit. Der Berner Bildungsökonom Stephan Wolter findet Programme für Auslandsaufenthalte zwar sehr wichtig, aber aus seiner Sicht müsste das Erasmus-Konzept dringend überarbeitet werden. Statt Jahr für Jahr immer mehr Studenten mit relativ kleinen Beiträgen zu unterstützen, empfiehlt der Professor großzügigere finanzielle Hilfen für erfolgreiche Studenten, deren Eltern keinen Auslandsaufenthalt mitfinanzieren können.

Stephan Wolter fordert darüber hinaus strengere Auflagen für Erasmus-Studenten. Seiner Meinung nach müssten mehr Studienleistungen im Ausland verlangt werden, denn momentan fördere die EU auch Aufenthalte, die eher einer ausgedehnten Freizeit ähnelten. Während Wolter die Erasmus-Stipendiaten zu mehr Fleiß zwingen will, sehen das andere Wissenschaftler gelassener. Die Studentenpartys gehörten zu einem Auslandsaufenthalt dazu, sagt z. B. Ulrich Teichler, Bildungsexperte von der Universität Kassel. Lernen finde schließlich nicht nur im Hörsaal statt: „Die Studenten erfahren, dass die Welt anders ist, als Stubenhocker glauben.“ Im Austausch mit den Studenten anderer Länder würden viele verfestigte Einstellungen und Meinungen korrigiert. „Man lernt nicht nur in Kursen, sondern man muss auch links und rechts vom Weg schauen“, sagt auch Stephan Fuchs, Leiter des Akademischen Auslandsamts an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) in München. Seiner Meinung nach besteht das Auslandsstudium aus einem Teil Party, einem Teil Sprache lernen und einem Teil Studium.

Übrigens: In Deutschland brechen etwa 17 Prozent der Studenten in andere Länder auf. Die Nachfrage nach dem Erasmus-Programm wächst seit Jahren. Die meisten Stipendiaten verbrachten im vergangenen Jahr ihre Auslandssemester in Spanien (21 Prozent), Frankreich (18 Prozent) und Großbritannien (13 Prozent). Seit der Einführung 1987 haben in ganz Europa 1,7 Millionen Studierende die Förderung genutzt. Das kostet mehr als 400 Millionen Euro im Jahr, und das Budget soll weiter aufgestockt werden.

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Leseverstehen
Texte und Aufgaben**

Zurück zu den Problemen von Programmen wie Erasmus. So beobachtet etwa Stephan Fuchs, dass die Integration der Studenten im Gastland nicht immer gelinge. Die meisten Erasmus-Studenten blieben unter sich. Einheimische treffe man nur selten im Kreise der internationalen Studenten. Das Erlernen der Sprachen, sieht man vom Englischen ab, bleibe damit oft auf der Strecke. Verstärkt werde dies nun durch die Bachelor- und Masterstudiengänge, weil Studenten statt zwei Semestern oft nur noch ein Semester im Ausland bleiben wollen oder sogar ganz darauf verzichten. Eigentlich waren die neuen Studiengänge dazu gedacht, den Studenten einen Auslandsaufenthalt zu erleichtern. Doch das Versprechen, dass sie ihre Leistungen durch das „European Credit Transfer System“ besser übertragen können, hat sich noch nicht für alle erfüllt. Nach wie vor sind etliche Studienprogramme nicht aufeinander abgestimmt.

Robert Büssow, der in Leipzig Journalistik und Politikwissenschaft studiert, hatte Glück. Der Erasmus-Stipendiat verlor durch das Studium in Lissabon keine Zeit und bekam seine Leistungen anerkannt. Für ihn bestand der Auslandsaufenthalt auch nicht nur aus Partys. „Quasi nebenbei“ wollte er Land, Leute und Sprache kennen lernen. Trotz monatelanger Vorbereitung vor der Ausreise verstand er die Portugiesen allerdings kaum. Also beschäftigte er sich dort zunächst intensiv weiter mit seinen Sprachbüchern, bevor er dann das Land für sich entdecken konnte.

„Studenten nutzen ihren Auslandsaufenthalt eben unterschiedlich“, sagt Siegbert Wuttig vom Deutschen Akademischen Austauschdienst. Die EU verlange deshalb ganz bewusst kein Mindestmaß an Studienleistungen im Ausland. „Uns ist nicht nur das Fachliche wichtig, sondern auch die Persönlichkeitsentwicklung, das Kennenlernen fremder Kulturen und Sprachen und das Erleben von Europa“, so Wuttig. Auch Thomas, der Erasmus-Stipendiat aus Siegen, will seine Auslandserfahrung nicht missen. Die Zeit in Limerick habe ihn persönlich weitergebracht. „Vor allem bin ich offener geworden“.

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Leseverstehen
Texte und Aufgaben**

Aufgaben 18–24

Kreuzen Sie die richtige Lösung an.

- 18 Thomas hat im Ausland nicht ernsthaft studiert, weil
- A ☐ er den Aufenthalt als Erholung geplant hatte.
 - B ☐ ihm dies für das Studium in Siegen nicht viel genützt hätte.
 - C ☐ ihn gute berufliche Chancen noch nicht interessiert haben.
- 19 Stephan Wolter schlägt für eine Verbesserung des Erasmus-Programms vor,
- A ☐ die Anzahl der Erasmus-Stipendien in den nächsten Jahren zu erhöhen.
 - B ☐ die Studienleistung zum alleinigen Auswahlkriterium zu machen.
 - C ☐ engagierten mittellosen Studenten ein höheres Stipendium zu geben.
- 20 Ulrich Teichler meint, dass Partys während des Auslandsstudiums
- A ☐ interkulturelles Lernen ermöglichen.
 - B ☐ vorhandene Vorurteile verstärken.
 - C ☐ zu mehr Fleiß motivieren.
- 21 Immer mehr Studierende
- A ☐ beenden ihr Studium im Ausland.
 - B ☐ bewerben sich um ein Auslandsstipendium.
 - C ☐ erhalten ein Stipendium in Spanien.
- 22 Stephan Fuchs behauptet, dass Erasmus-Studenten
- A ☐ kaum Kontakt zu Studenten aus dem Gastland haben.
 - B ☐ sich um Kontakt zu Studenten aus dem Gastland bemühen.
 - C ☐ ungerne die Sprache des Gastlandes lernen.

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Leseverstehen
Texte und Aufgaben**

23 Der Leipziger Student Robert Büssow

- A ☐ hat Portugiesisch überwiegend auf Partys gelernt.
 - B ☐ hatte neben dem Studium keine Zeit zum Portugiesischlernen.
 - C ☐ hatte schon in Deutschland angefangen, Portugiesisch zu lernen.
-

24 Welche Überschrift passt am besten zum gesamten Text?

- A ☐ Studieren im Ausland – Erasmus-Programm gescheitert.
- B ☐ Studieren im Ausland – Karriere durch Erasmus-Programm.
- C ☐ Studieren im Ausland – Überlegungen zum Erasmus-Programm.

Ende Teil 4

Bitte übertragen Sie nun Ihre Lösungen (1–24) auf das Antwortblatt.

Ende Prüfungsteil Leseverstehen

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Prüfungsteil Leseverstehen
Antwortblatt**

Name

Vorname

Sie haben **10 Minuten Zeit**, um Ihre Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Markieren Sie mit **schwarzem** oder **blauem** Schreiber:

so: ☒

so nicht:



Wenn Sie eine Markierung **korrigieren** möchten, füllen Sie das **falsch** markierte Feld ganz aus: 
und markieren Sie anschließend das richtige Feld so: ☒

Teil 1: Energiesparen

	A	B	C	D	E	F	G	H	I
1	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Teil 2: Probanden in Windeln

	A	B	C
6	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐
9	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐
11	☐	☐	☐
12	☐	☐	☐

Teil 3: Nomaden der Lüfte

	A	B	C	D	E	F	G
13	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
14	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
15	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
16	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
17	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Teil 4: Studieren im Ausland

	A	B	C
18	☐	☐	☐
19	☐	☐	☐
20	☐	☐	☐
21	☐	☐	☐
22	☐	☐	☐
23	☐	☐	☐
24	☐	☐	☐

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Prüfungsteil Leseverstehen
Lösungsschlüssel**

Teil 1: Energiesparen

	A	B	C	D	E	F	G	H	I
1	☐	X	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☐	X	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	X
4	☐	☐	☐	☐	☐	☐	X	☐	☐
5	☐	☐	☐	X	☐	☐	☐	☐	☐

Teil 2: Probanden in Windeln

	A	B	C
6	X	☐	☐
7	☐	X	☐
8	☐	X	☐
9	☐	☐	X
10	☐	X	☐
11	X	☐	☐
12	☐	☐	X

Teil 3: Nomaden der Lüste

	A	B	C	D	E	F	G
13	☐	☐	☐	X	☐	☐	☐
14	X	☐	☐	☐	☐	☐	☐
15	☐	☐	☐	☐	☐	☐	X
16	☐	☐	☐	☐	X	☐	☐
17	☐	☐	X	☐	☐	☐	☐

Teil 4: Studieren im Ausland

	A	B	C
18	☐	X	☐
19	☐	☐	X
20	X	☐	☐
21	☐	X	☐
22	X	☐	☐
23	☐	☐	X
24	☐	☐	X

Deutsches Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz



DSD II

Modellsatz 4

Hörverstehen

Hörtexte

– Nur für die Lehrkraft –

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Prüfungsteil Hörverstehen
Hörtexte**

Teil 1

Interview mit dem Schriftsteller Daniel Kehlmann

Interviewer: Wollten Sie schon immer Schriftsteller werden?

Daniel Kehlmann: Ja, eigentlich schon. Ich wusste allerdings auch, dass man nicht immer davon leben kann. Deshalb habe ich meine Studienfächer so ausgewählt, dass ich noch eine Alternative gehabt hätte.

Interviewer: Nämlich?

Daniel Kehlmann: Also, zuerst war mein Wunsch, an der Uni Romanistik zu studieren. Ich habe dann aber lieber Philosophie und Germanistik studiert. Ich wollte eine Uni-Karriere einschlagen und nebenbei dann meine Bücher schreiben.

Interviewer: Aber es kam dann doch anders ...

Daniel Kehlmann: Allerdings. Meinen ersten Roman habe ich mit 21 geschrieben, mit 22 wurde er veröffentlicht. Dadurch hatte ich gleich, als ich mit dem Studium fertig war, die Chance, Geld zu verdienen, und musste nicht, wie manche meiner Kommilitonen, Taxi fahren oder als Kellner arbeiten. Einen solchen nahtlosen Übergang habe ich echt nicht erwartet.

Interviewer: Wo schreiben Sie denn Ihre Bücher?

Daniel Kehlmann: Ich bin sehr viel unterwegs, sowohl beruflich als auch privat. Das alte Bild des introvertierten Schriftstellers, der nur zu Hause sitzt, stimmt wirklich nicht mehr. Deshalb bin ich ein großer Fan des Laptops. So habe ich immer mein ganzes Büro dabei und kann an jedem Schreibtisch arbeiten, der sich findet.

Interviewer: Wissen Sie eigentlich schon zu Beginn eines neuen Romans, wie er enden wird?

Daniel Kehlmann: Ja, der Schluss steht von Anfang an fest, sonst würde das Ganze ins Leere laufen. Aber die Geschichte entwickelt sich erst beim Schreiben.

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Prüfungsteil Hörverstehen
Hörtexte**

Interviewer: OK, und die Reihenfolge der Kapitel? - Schreiben Sie in der Reihenfolge, in der sie dann im Buch stehen?

Daniel Kehlmann: Na ja, das kommt darauf an. Bei meinem Buch „Die Vermessung der Welt“ hab ich das Buch wirklich von vorne nach hinten geschrieben, habe also in den Kapiteln immer zwischen den beiden Hauptfiguren abgewechselt. Das geht aber nicht immer so einfach.

Interviewer: Wie lange haben Sie an Ihrem letzten Buch denn geschrieben?

Daniel Kehlmann: Alles in allem ein Jahr lang täglich, davor habe ich ein Jahr recherchiert.

Interviewer: Und - hat Sie der Erfolg des Buches überrascht?

Daniel Kehlmann: Ja, natürlich. Ich verstehe zwar nicht, warum das Buch so erfolgreich war - aber ich freue mich natürlich - ich stelle keine Fragen, weil ich Angst habe, dass das alles nur ein Missverständnis war.

Interviewer: Wie hat sich Ihr Leben dadurch verändert?

Daniel Kehlmann: Viele fragen, ob jetzt nicht ein großer Druck auf mir lastet, weil das nächste Buch wieder ein solcher Erfolg werden muss. Das stimmt aber nicht, denn eigentlich bin ich jetzt entspannter, weil ich mir keine finanziellen Sorgen mehr machen muss.

Interviewer: Was machen Sie denn in Ihrer Freizeit?

Daniel Kehlmann: Ich reise sehr viel, gehe ins Kino und lese natürlich. Das Schöne an meinem Beruf ist, dass der Übergang zwischen Freizeit und Arbeitszeit fließend ist. Wenn ich unterwegs bin und eine Idee habe, dann notiere ich diese. Aber man muss natürlich auch sehr diszipliniert sein – das heißt, man muss sich auch mal zwingen und konzentriert arbeiten.

Interviewer: Was raten Sie jungen Leuten, die ebenfalls Schriftsteller werden wollen?

Daniel Kehlmann: Schreiben, schreiben und nochmals schreiben!! Anfangs wird das Ergebnis wahrscheinlich noch nicht so gut sein, aber durch das viele Schreiben findet man irgendwann seinen eigenen Stil und wird besser. Und dann sollte man sich Leute suchen, denen man die Schreibversuche zeigt und mit denen man darüber reden kann.

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Prüfungsteil Hörverstehen
Hörtexte**

Interviewer: Kann das denn jeder lernen?

Daniel Kehlmann: Im Grunde ja. Es ist allerdings nicht so wie in der Malerei oder der Musik, wo man Unterricht nehmen kann. Es gibt keine Technik, die man beherrschen muss. Außerdem sollte man viel Weltliteratur lesen, also ruhig mal Tolstoi oder Dostojewski. Denn man lernt viel durch die Auseinandersetzung mit großen Autoren.

Interviewer: Verraten Sie uns noch, ob Sie schon an einem neuen Buch schreiben?

Daniel Kehlmann: Ja, ich bin dabei, verrate aber nicht, worum es gehen wird. Da bin ich abergläubisch.

Interviewer: *Herr Kehlmann, vielen Dank für das Interview und weiterhin viel Erfolg für die Zukunft.*

Ende Teil 1

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Prüfungsteil Hörverstehen
Hörtexte**

Teil 2

Telefonieren in der Öffentlichkeit

Person 1

Wenn ich mich in einer Straßenbahn, im Supermarkt oder sonst wo an einem öffentlichen Ort befinde, erschrecke ich jedes Mal, wenn plötzlich neben mir jemand einfach so zu reden beginnt, ohne dass ich einen Gesprächspartner sehe. Es dauert immer ein bisschen, bis ich begreife, dass ich wieder einen hemmungslosen Handynutzer vor mir habe. Wenn diese Leute dann noch im Supermarkt im Wege stehen und mit ihrem lieben Schatz über die günstige Butter sprechen, dann finde ich das einfach nur noch nervig. Manche stört das ja nicht und viele finden diese Handytelefoniererei in der Öffentlichkeit ja ganz praktisch. Aber ich denke immer: Den Leuten sollte man mal richtig Bescheid sagen.

Person 2

Im Grunde ist selbstverständlich gegen die Nutzung eines Mobiltelefons in der Öffentlichkeit nichts einzuwenden. Schließlich besteht deren Vorteil ja gerade in der Mobilität, insofern liegt es in der Natur der Sache, dass die Geräte an allen möglichen Orten benutzt werden. Aber was mich stört, ist die Offenheit, oder sollte man eher sagen: die Unbekümmertheit, mit der manche Leute ihre Mitmenschen an ihrem persönlichen, ja intimen Leben teilhaben lassen. Es stellt sich die Frage, ob sich diese Zeitgenossen nicht im Klaren darüber sind, in welchem Maße sie ihre Intimsphäre preisgeben, oder ob sie sich vielleicht sogar dabei gefallen.

Person 3

Für mich spielen vor allem die praktischen Aspekte bei der Benutzung eines Handys eine Rolle. Als Geschäftsführer einer großen Firma muss ich für meine Kunden immer und überall erreichbar sein. Da kann ich auch mein Handy nicht einfach mal abschalten, es könnten mir wichtige und gewinnbringende Aufträge entgehen. Auch wenn ich auf einer Geschäftsreise bin, um neue Kunden zu gewinnen, kann mich meine Familie jederzeit erreichen. Und ehrlich gesagt: häufig quatschen wir dann auch nur ein bisschen miteinander und darüber soll sich keiner aufregen.

Person 4

Wenn ich daran denke, wie es noch vor 10 oder 15 Jahren war: Da musste man mal dringend telefonieren und gerade in solchen Situationen war nie eine Telefonzelle zu finden, und wenn, dann war sie bestimmt defekt. Das Handy ist wirklich eine segensreiche Erfindung - man denke nur an die Eltern, die auf diese Weise ihre Kinder viel ruhiger abends weggehen lassen können. Ich bin auch nicht der Ansicht, dass die Umgebung an den Handyggesprächen wirklich teilhat oder dadurch gestört wird. Ich finde, man wird nicht mehr gestört als bei normalen Gesprächen etwa in der Straßenbahn oder im Bus.

Ende Teil 2

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Prüfungsteil Hörverstehen
Hörtexte**

Teil 3

Der Mensch und das Wasser

Wasser ist der zentrale Stoff der Erde und tritt in verschiedenen Formen in Erscheinung: flüssig, fest und in Gasform. Wasser ist ganz wesentlich, um die Erde zu temperieren. In Form von Wasserdampf in der Atmosphäre ist es ein Treibhausgas, genauso wie CO₂, und sorgt dafür, dass die Temperatur sich bei 15 bis 20 Grad stabilisiert hat.

In letzter Zeit wird vermehrt darüber diskutiert, dass Wasser generell knapp werden könnte. Werden in Zukunft womöglich Kriege um Wasser geführt werden? Internationale Konflikte um das Wasser der großen Ströme zum Beispiel im Nahen Osten sind seit Jahrzehnten virulent, doch konnten sie bisher noch auf dem Verhandlungswege gelöst werden, weil diese Länder voneinander abhängen. Dies könnte in Zukunft anders werden. Das generelle Problem aber bleibt, nämlich dass in den nächsten 25 Jahren ungefähr die Hälfte der Erdbevölkerung unter Wasserknappheit leiden wird.

Beim Stichwort Wasserknappheit denken wir zunächst an Durst. Doch ist das nicht der entscheidende Punkt. Der Mensch braucht pro Tag ungefähr 5 Liter Trinkwasser. Für die Hygiene kommen noch einmal 30 bis 35 Liter dazu, insgesamt sind das also rund 40 Liter pro Mensch pro Tag. Dafür ist genug Wasser auf der Erde vorhanden. Es würde reichen, jeden Menschen einschließlich der Wüstenbewohner, die besonders sparsam mit dem Wasser umgehen, zu versorgen.

Aber auch die Industrie benötigt Wasser für die verschiedensten Zwecke, zum Beispiel als Kühlwasser oder zur Papierproduktion. Das addiert sich auf etwa 120 Liter pro Mensch und pro Tag, das ist ungefähr eine Badewanne voll. Mit Abstand am meisten Wasser verbrauchen wir jedoch für den Anbau unserer Lebensmittel, nämlich 3400 Liter pro Mensch und Tag.

Um das zu verstehen, muss man zwei Erscheinungsformen von Wasser auf unserer Erde unterscheiden: einmal das Wasser, das durch unsere Bäche und Flüsse fließt und in den Seen gespeichert wird. Es wird zum Beispiel genutzt für die Trinkwasserversorgung oder für die Energieproduktion. Außerdem gibt es das Wasser in den Pflanzen. Es wird von den Wurzeln aufgenommen, läuft durch die Pflanzen durch, nimmt Nährstoffe mit und sorgt dafür, dass Pflanzen wachsen, von dort wird es dann in die Atmosphäre abgegeben. Der größere Teil des Wassers läuft durch Pflanzen, der kleinere Teil ist in Flüssen und Seen.

Der Mensch versucht, immer mehr Wasser für die Landwirtschaft zu nutzen, denn er muss für eine wachsende Weltbevölkerung sorgen. Und tatsächlich ist die Nahrungsmittelproduktion in den letzten 30 bis 40 Jahren rasant angestiegen. Doch die globale Knappheit der Wasserressourcen zwingt uns darüber nachzudenken, wie wir überall das Wasser besser nutzen können. Ansätze dafür sind auch im südlichen Afrika vorhanden: Es wurden Musterbetriebe mit ausgebildeten Landwirten eingerichtet, um den wenigen Niederschlag effektiv zu nutzen und damit die Maisproduktion von 0,5 Tonnen auf 5 Tonnen pro Hektar zu steigern. Wie ist das möglich?

Eigentlich ist die Lösung relativ einfach: Um möglichst wenig Bodenverdunstung zu erzeugen, wird dafür gesorgt, dass die Pflanzen nicht in der prallen Sonne stehen. Außerdem

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Prüfungsteil Hörverstehen
Hörtexte**

wird sehr dicht gepflanzt, so dass der Boden unter den Pflanzen länger feucht bleibt. Die Bauern profitieren durch bessere Ernten und Einnahmen, und der Bevölkerung stehen mehr Nahrungsmittel zur Verfügung.

Es gibt weitere Möglichkeiten, den Umgang mit Wasser zu verbessern. In einem Hamburger zum Beispiel sind 2400 Liter indirekt enthalten. Der größte Teil unserer Fleischproduktion wäre nicht denkbar, wenn nicht Futtermittel aus anderen Gegenden der Erde importiert würden. Um 1 kg Fleisch zu produzieren, braucht man ungefähr 8 kg Sojabohnen, zum Beispiel aus Brasilien, und diese 8 kg Sojabohnen verbrauchen wiederum Tausende von Liter Wasser.

In Europa wurde durch Hochtechnologie-Ackerbau inzwischen die Möglichkeit geschaffen, bei hohem Ertrag wenig Wasser zu verbrauchen, aber für ein Baumwoll-T-Shirt, das in Deutschland angeboten wird, werden durchschnittlich 2000 Liter Wasser verbraucht, um außerhalb Europas die erforderliche Baumwolle zu erzeugen. Die landwirtschaftliche Produktion für den Export schafft also Arbeitsplätze in ärmeren Ländern, aber auch ökologische Schwierigkeiten.

Wasser wird demnach indirekt von einem Land zum anderen transportiert, in Form von Bekleidung, in Form von Lebensmitteln, Getränken usw., in allem, was wir konsumieren. An welchem Ort sollte man diese Produkte am besten produzieren? Das ist die Frage, die die Menschen bald beantworten müssen.

Ende Teil 3

Ende Prüfungsteil Hörverstehen

Deutsches Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz



DSD II

Modellsatz 4

Hörverstehen

Aufgaben

Familienname, Vorname

Gruppennummer

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Prüfungsteil Hörverstehen
Aufgaben**

Der Prüfungsteil Hörverstehen besteht aus drei Teilen. Alle Arbeitsanweisungen und Pausen sind auf der CD enthalten. Während des Hörens gibt es Pausen, in denen Sie die Aufgaben lösen sollen. Notieren Sie Ihre Lösungen zuerst auf den Aufgabenblättern. Nach dem Abspielen der CD haben Sie 10 Minuten Zeit, um Ihre Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Teil 1

Interview mit Daniel Kehlmann

Sie hören gleich ein Interview mit dem Bestsellerautor Daniel Kehlmann, dessen Buch „Die Vermessung der Welt“ bereits in mehr als 30 Sprachen übersetzt wurde.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben (1–8). Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.

Kreuzen Sie beim Hören bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.

Sie hören das Interview **einmal**.

- 1 Daniel Kehlmann wollte an der Uni
 - A ☐ als Romanistikdozent unterrichten.
 - B ☐ arbeiten und außerdem Romane verfassen.
 - C ☐ Ideen für seine Romane sammeln.

- 2 Daniel Kehlmann arbeitet meist
 - A ☐ am Schreibtisch in seinem Büro.
 - B ☐ an seinem Laptop zu Hause.
 - C ☐ auf seinen vielen Reisen.

- 3 Wenn Kehlmann mit dem Schreiben beginnt, ist
 - A ☐ das Romanende noch unklar.
 - B ☐ der Handlungsablauf offen.
 - C ☐ der Roman bereits genau geplant.

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Prüfungsteil Hörverstehen
Aufgaben**

- 4 Der Autor hat zwei Jahre lang
- A ☐ an seinem Roman gearbeitet.
 - B ☐ den Text des Romans geschrieben.
 - C ☐ für den Roman recherchiert.
- 5 Nach dem Erfolg seines ersten Buches
- A ☐ hat er keine Geldsorgen mehr.
 - B ☐ lastet ein großer Druck auf ihm.
 - C ☐ rechnet er mit einem weiteren Erfolg.
- 6 Die Vorzüge seines Berufes sieht er darin, dass
- A ☐ er häufiger auf Reisen ist.
 - B ☐ er viel Freizeit hat.
 - C ☐ es keine festen Arbeitszeiten gibt.
- 7 Er gibt jungen Autoren den Tipp,
- A ☐ aufzuschreiben, worüber man mit anderen redet.
 - B ☐ über das Geschriebene mit anderen zu sprechen.
 - C ☐ von Anfang an einen eigenen Stil zu verwenden.
- 8 Abschließend rät Daniel Kehlmann jungen Autoren,
- A ☐ ähnlich wie in der Musik Unterricht zu nehmen.
 - B ☐ die Technik des Schreibens einzuüben.
 - C ☐ die Texte berühmter Schriftsteller zu lesen.

Ende Teil 1

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Prüfungsteil Hörverstehen
Aufgaben**

Teil 2

Telefonieren in der Öffentlichkeit

Teil 2 A:

Sie hören gleich Aussagen von vier Personen, die sich zu Handytelefonaten in der Öffentlichkeit äußern. Entscheiden Sie beim Hören, welche Aussage (A, B oder C) zu welcher Person (Aufgaben 9–12) passt.

Lesen Sie nun zunächst die Aussagen A, B und C. Sie haben dazu 30 Sekunden Zeit.

Was hält die Person von Handytelefonaten in der Öffentlichkeit?

- A) Die Person hat gar nichts dagegen.
- B) Die Person findet das teilweise schlecht.
- C) Die Person ist darüber empört.

Aufgabe		A	B	C
		Die Person hat gar nichts dagegen.	Die Person findet das teilweise schlecht.	Die Person ist darüber empört.
9	Person 1	☐	☐	☐
10	Person 2	☐	☐	☐
11	Person 3	☐	☐	☐
12	Person 4	☐	☐	☐

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Prüfungsteil Hörverstehen
Aufgaben**

Teil 2 B:

Sie hören die vier Personen gleich ein zweites Mal.

Entscheiden Sie beim Hören, welche der Aussagen A–F zu welcher Person passt (Aufgaben 13–16). Zwei Aussagen bleiben übrig.

Lesen Sie zunächst die Aussagen A–F. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

A	Handys sind im Berufsleben sehr wichtig.
B	Der Handygebrauch sollte gesetzlich geregelt werden.
C	Das Handy ist im Vergleich zu früher ein wirklicher Fortschritt.
D	Rücksichtsloser Handygebrauch ist unverschämt.
E	Der Schritt vom Telefon zum Handy ist gar nicht so groß.
F	Über Privates sollte man am Handy nicht in der Öffentlichkeit sprechen.

Aufgabe		A	B	C	D	E	F
13	Person 1	☐	☐	☐	☐	☐	☐
14	Person 2	☐	☐	☐	☐	☐	☐
15	Person 3	☐	☐	☐	☐	☐	☐
16	Person 4	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Ende Teil 2

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Prüfungsteil Hörverstehen
Aufgaben**

Teil 3

Der Mensch und das Wasser

Sie hören gleich einen Vortrag von Prof. Wolfram Mauser zum Thema „Der Mensch und das Wasser“.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben (17–24). Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.

Kreuzen Sie beim Hören bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.

Sie hören den Text **zweimal**.

- 17 Professor Mauser sagt, dass
- A ☐ es schon Kriege um Wasser gegeben hat.
 - B ☐ internationale Verträge über die Wassernutzung fehlen.
 - C ☐ Wassermangel zu militärischen Konflikten führen kann.
- 18 Wasser zum Trinken und für die Hygiene
- A ☐ fehlt in den meisten Gebieten der Welt.
 - B ☐ gibt es eigentlich in ausreichendem Maße.
 - C ☐ wird sparsam verwendet.
- 19 Das meiste Wasser pro Kopf verbraucht der Mensch
- A ☐ im Badezimmer.
 - B ☐ in der Industrie.
 - C ☐ in der Landwirtschaft.
- 20 Die größte Wassermenge nimmt seinen Weg durch
- A ☐ Flüsse.
 - B ☐ Pflanzen.
 - C ☐ Seen.
- 21 Laut Prof. Mauser gibt es im südlichen Afrika
- A ☐ Beispiele für eine fortschrittliche Wassernutzung.
 - B ☐ eine sinkende Nahrungsmittelproduktion.
 - C ☐ zahlreiche Gebiete mit viel Regen.

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Prüfungsteil Hörverstehen
Aufgaben**

- 22 Um Wasser zu sparen, können Bauern laut Prof. Mauser
- A ☐ den landwirtschaftlichen Boden feucht abdecken.
 - B ☐ für ausreichenden Schatten sorgen.
 - C ☐ größere Abstände zwischen den Pflanzen einhalten.
- 23 Die außereuropäische Landwirtschaftsproduktion für den Export
- A ☐ führt zu mehr Beschäftigung.
 - B ☐ ist ökologisch unproblematisch.
 - C ☐ verbraucht weniger Wasser.
-

- 24 In dem Vortrag geht es vor allem um die
- A ☐ Bedeutung des Wassers in der Landwirtschaft.
 - B ☐ Verbesserung der Trinkwasserqualität.
 - C ☐ Wasserversorgung in Südafrika.

Ende Teil 3

Bitte übertragen Sie nun Ihre Lösungen (1–24) auf das Antwortblatt.

Ende Prüfungsteil Hörverstehen

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Prüfungsteil Hörverstehen
Antwortblatt**

Name

Vorname

Sie haben **10 Minuten Zeit**, um Ihre Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Markieren Sie mit **schwarzem** oder **blauem** Schreiber:

so: ☒

so nicht:

☐
☒
☐

Wenn Sie eine Markierung **korrigieren** möchten, füllen Sie das **falsch** markierte Feld ganz aus:
und markieren Sie anschließend das richtige Feld so: ☒

Teil 1: Interview mit Daniel Kehlmann

	A	B	C
1	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐

Teil 2 A: Telefonieren in der Öffentlichkeit

	A	B	C
9	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐
11	☐	☐	☐
12	☐	☐	☐

Teil 2 B: Telefonieren in der Öffentlichkeit

	A	B	C	D	E	F
13	☐	☐	☐	☐	☐	☐
14	☐	☐	☐	☐	☐	☐
15	☐	☐	☐	☐	☐	☐
16	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Teil 3: Der Mensch und das Wasser

	A	B	C
17	☐	☐	☐
18	☐	☐	☐
19	☐	☐	☐
20	☐	☐	☐
21	☐	☐	☐
22	☐	☐	☐
23	☐	☐	☐
24	☐	☐	☐

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Prüfungsteil Hörverstehen
Lösungsschlüssel**

Teil 1: Interview mit Daniel Kehlmann

	A	B	C
1	☐	X	☐
2	☐	☐	X
3	☐	X	☐
4	X	☐	☐
5	X	☐	☐
6	☐	☐	X
7	☐	X	☐
8	☐	☐	X

Teil 2 A: Telefonieren in der Öffentlichkeit

	A	B	C
9	☐	☐	X
10	☐	X	☐
11	X	☐	☐
12	X	☐	☐

Teil 2 B: Telefonieren in der Öffentlichkeit

	A	B	C	D	E	F
13	☐	☐	☐	X	☐	☐
14	☐	☐	☐	☐	☐	X
15	X	☐	☐	☐	☐	☐
16	☐	☐	X	☐	☐	☐

Teil 3: Der Mensch und das Wasser

	A	B	C
17	☐	☐	X
18	☐	X	☐
19	☐	☐	X
20	☐	X	☐
21	X	☐	☐
22	☐	X	☐
23	X	☐	☐
24	X	☐	☐

Deutsches Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz



DSD II

Modellsatz 4

Schriftliche Kommunikation

Aufgabe

Familienname, Vorname

Gruppennummer

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Schriftliche Kommunikation
Aufgabe**

Grenzen im Leistungssport

Schreiben Sie einen **zusammenhängenden Text** zum Thema „Grenzen im Leistungssport“.

Bearbeiten Sie in Ihrem Text die folgenden drei Punkte:

- Arbeiten Sie wichtige Aussagen aus dem Text heraus.
- Werten Sie die Grafik anhand von wichtigen Daten aus.
- Was sind Vorteile des Leistungssports? Was sind Nachteile? Nehmen Sie in Form einer ausgearbeiteten Argumentation ausführlich zu dieser Frage Stellung.

Sie haben insgesamt **120 Minuten** Zeit.

**Deutsches Sprachdiplom der KMK
DSD II
Schriftliche Kommunikation
Aufgabe**

Grenzen im Leistungssport

von Dominik Schottner

Die Erwartungen an Sportler werden seit Jahrzehnten ständig erhöht, von den Medien, Sponsoren, Verbänden und von den Sportlern selbst. Doch wo liegen die Grenzen menschlicher Leistung? Gibt es überhaupt welche?

Dr. Hartmut Herrmann, Sportwissenschaftler an der Universität Leipzig, sagt: „Ja, solche Grenzen gibt es.“ Die Beschaffenheit der Muskelfasern oder der Achillessehne, psychische Belastbarkeit oder Tagesform – all das seien Faktoren, die die Leistung begrenzen. Aber, sagt Herrmann, wer Grenzen durch genaue Zahlen festlegen will, „denkt zu eng.“

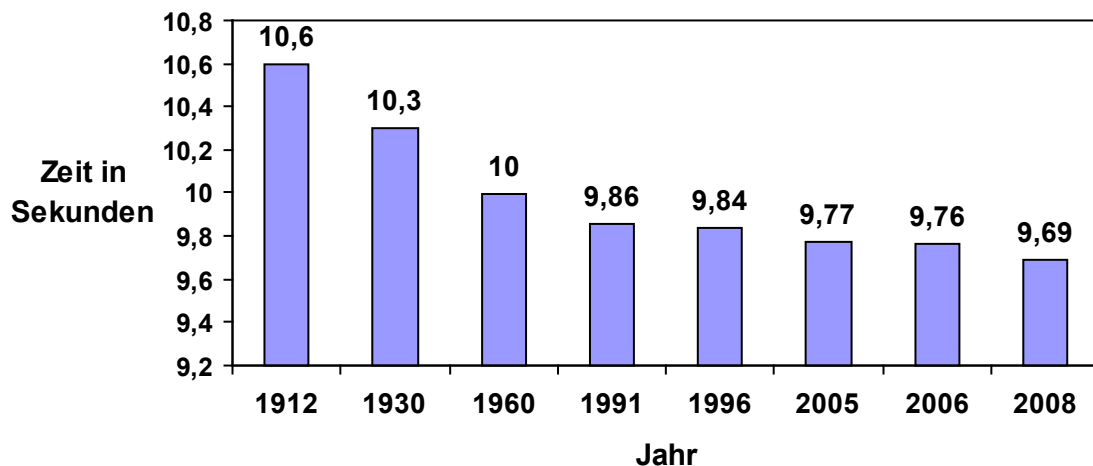
Berechnungen zufolge kann bis zum Jahr 2050 die Zeit für einen Marathon noch um drei Minuten unterboten werden. Auch 9,6 Sekunden auf der 100-Meter-Strecke sind theoretisch möglich. Welche Zeiten der menschliche Körper am Ende erlaubt, weiß man heute nicht.

Sportphysiologen geben zudem Folgendes zu bedenken: Selbst wenn es eine körperliche Leistungsgrenze geben sollte, wird sie wohl nie erreicht. Zu klein ist die Chance, dass ein optimal durchtrainierter Sportler ohne psychische Probleme auf ideale äußere Bedingungen stößt.

So reizvoll es ist, die eigenen Grenzen immer weiter zu verschieben, und so schön es für das Publikum ist, bei den Erfolgen zuzusehen, so sehr kann Leistungssport auch zum Gesundheitsproblem werden – nicht zuletzt auch deshalb, weil Doping in diesem Bereich eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt.

Quelle: www.fluter.de vom 11.08.2008 (zu Prüfungszwecken bearbeitet):

Weltrekorde im 100-Meter-Lauf (Männer)



Quelle: www.fluter.de vom 11.08.2008 (zu Prüfungszwecken bearbeitet)